

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Provisorische Zwischenlösung in Paris?

### Deutschland hat die Wahl zwischen Dawesplan und Youngplan

Dr. Schacht heute wieder in Paris.

II. Paris, 2. Mai. Mit der Rückkehr Dr. Schachts, die für heute nachmittag erwartet wird, tritt die Pariser Sachverständigenkonferenz in ihr letztes, aller Voraussicht nach kürzestes Stadium. In gut unterrichteten Kreisen zweifelt man nicht daran, daß Dr. Schacht nunmehr das letzte Wort sprechen wird. Heute nachmittag, morgen oder spätestens Samstag dürfte die Entscheidung fallen. Die kommende Woche würde dann den Schlussarbeiten gelten. Über das eine aber wird man sich klar sein müssen: was den Sachverständigen nicht gelang, dürfte auch den Politikern nur schwer gelingen, denn kein Politiker in Deutschland würde das Sachverständigenurteil über die deutsche Leistungsfähigkeit, wie es in der Denkschrift Dr. Schachts festgelegt ist, beiseite schieben können.

Einer Berliner Meldung des "Journal" zufolge erklärt man in sehr gut unterrichteten deutschen politischen Kreisen, daß es im Anschluß an die Besprechungen, die Dr. Schacht von neuem am Dienstag mit den an der Kriegsschuldfrage interessierten Mitgliedern des Reichskabinetts hatte, möglich sei, die Sachverständigenkonferenz binnen kurzem mit einem vorläufigen Abkommen zum Abschluß zu bringen. Dieses für die Dauer von 10 Jahren berechnete Abkommen soll auf die Anregung des amerikanischen Sachverständigen Owen Young zurückzuführen sein und deutsche Jahreszahlungen in Höhe von 1750 Millionen Mark vorsehen, die regelmäßig jedes Jahr um 25 Millionen steigen. Mit anderen Worten würde Deutschland im ersten Jahr 1750 Millionen, im zweiten Jahr 1775 Millionen, im dritten Jahr 1800 Millionen u. s. f. während der ganzen Dauer der vorläufigen Regelung zahlen. Im zehnten Jahr würde der deutsche Jahresbetrag zwei Milliarden Goldmark erreichen.

Der Pariser Vertreter der Telegraphen-Union glaubt auf Grund von Informationen von gut unterrichteter Seite zu wissen, daß die hier genannten Zahlen der Youngschen Denkschrift entsprechen. Das Journal zeigt sich seinerseits sehr mißvergnügt über eine solche Lösungsmöglichkeit und weist vor allem darauf hin, daß die Tributfrage eine endgültige Regelung in Paris finden sollte, was in diesem Vorschlag nicht der Fall sei.

Nach dem Journal hatte der französische Sachverständige Duesnay und das Mitglied der amerikanischen Abordnung Lamont eine Besprechung über die Frage, wie Deutschland die Zahlungen der Jahresraten erleichtert werden könnten. Man sieht dem Blatte zufolge die Möglichkeit vor, für die deutschen Zahlungen vom 10. Jahre ab die etwaigen Gewinne der internationalen Bank bereitzustellen. Bis dahin sollen die Gewinne angesammelt werden. Während Deutschland vom 10. Jahre an seinen Gewinnanteil für die Zahlungen verwenden könnte, sollten die Anteile der Gläubiger auch weiterhin angesammelt werden, um nach dem 37. Jahre für die letzten 10 Jahreszahlungen für die Kriegsschulden an Amerika verwendet zu werden. Diese Vorschläge, so fügt das Blatt hinzu, seien aber nur durchführbar, wenn Deutschland die von den Gläubigern festgesetzten Zahlen annehme.

#### Die Mittwochtagung des Redaktionsausschusses.

Der Redaktionsausschuß der Sachverständigen tagte am Mittwoch nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist die Arbeit auch am Mittwoch nicht beendet worden. Eine Reihe von kritischen Punkten, über die eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde dem sog. Revellstoke-Ausschuß, dessen Vorsitzender Sir Charles Abbas ist, überwiesen. Dieser Ausschuß wird heute nachmittag zusammentreten. Reichsamtpräsident Dr. Schacht wird an der Sitzung teilnehmen.

## Straßenkämpfe in Berlin

### Schwere kommunistische Ausschreitungen in der Reichshauptstadt

9 Tote, 68 Verletzte.

II. Berlin, 2. Mai. Um die Mittagsstunde kam es gestern in der Reichshauptstadt zu den ersten schweren Zusammenstößen zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei, wobei letztere verschiedentlich von der Waffe Gebrauch machen mußte. Aus dem amtlichen Bericht des Berliner Polizeipräsidenten ist zu den Zusammenstößen während der Kundgebungen zu entnehmen: Bis um 7 Uhr abends ist der 1. Mai ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Trotz der großen Beteiligung — an 82 Versammlungen nahmen über 80 000 Personen teil — vollzog sich der An- und Abmarsch ohne Reibungen. Im Anschluß an die Gewerkschaftsversammlungen versuchten die Kommunisten, Demonstrationszüge zu bilden, die, abgesehen von vereinzelten Fällen, im allgemeinen nicht mehr als 200 bis 300 Teilnehmer umfaßten. In der Hasenheide wurden bei Niems Festreden die Beamten mit Bierseideln beworfen und beschossen. Desgleichen wurden die Beamten im Norden Berlins (am Wedding, Kösliner Straße, Nettelbedplatz) sowie im Südosten Neuköllns (Hermannstraße) aus der Menge heraus, ja sogar mehrmals aus Häusern und von Dächern beschossen und mit Steinen beworfen. Ähnliche Vorkommnisse ereigneten sich in verschiedenen anderen Stadtteilen. Festgenommen wurden im ganzen etwa 600 Personen. Verletzt wurden 21 Beamte und, soweit polizeilich festgestellt werden konnte, 18 Zivilpersonen.

Zu überaus schweren Ausschreitungen kam es mittags in der Barnimstraße in der Nähe des Alexanderplatzes. Als die Polizei zur Auflösung eines 500 Mann starken Umzugs schreiten wollte, setzte plötzlich unter lautem Johlen der Menge ein Bombardement aus den Fenstern der umliegenden Häuser gegen die Beamten ein. Pfeifbohlen, Blumentöpfe und Steine wurden gegen die Polizeibeamten geschleudert, wobei ein Beamter erheblich verletzt wurde. Die Beamten mußten in die Häuser eindringen und nahmen 9 Personen fest. In der Kösliner Straße war die Polizei zunächst gegenüber der Menge machtlos und mußte schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden dabei verletzt. Durch eine verirrte Kugel wurde ferner der 52 Jahre alte Klempner Gemeinhard, der an dem Fenster des dritten Stockwerkes eines Hauses stand und sich die Tumulte ansah, so unglücklich am Kopf getroffen, daß er auf dem Wege zum südlichen Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

#### Nachkämpfe in Neukölln.

In den Abendstunden kam es namentlich in Neukölln zu größeren kommunistischen Ausschreitungen, die schließlich

die Polizei veranlaßten, mit härteren Mitteln vorzugehen. Gegen 19 Uhr setzte plötzlich unerwartet eine riesige Säuberungsfaktion seitens der Polizei ein, wobei namentlich das Arbeiterviertel Neukölln, sowie die Steinmeß-, Ziehens-, Karman- und Jägerstraße restlos für jeden Passagier- und Fahrverkehr gesperrt und vollständig abgeriegelt wurden. Personen, die zu ihren in dem Viertel liegenden Wohnungen wollten, konnten nur unter Wohnungsausweisungen dorthin gelangen. Mit Gummiknüppeln und Feuerspritzen versuchte man, die sich überall bildenden Ansammlungen zu zerstreuen, was jedoch nicht immer gelang.

Weitere Meldungen lauten: Die Sachlage in Neukölln ist unvermindert ernst. Unaufhörlich rollen starke Schutzpolizeikommandos heran, um bei irgendwelchen Streitigkeiten zwischen der Bevölkerung sofort eingreifen zu können. Die angrenzenden Straßen des Arbeiterviertels in der Nähe der Hermannstraße sind vollkommen in Dunkelheit gehüllt. Man spricht ganz allgemein davon, daß sämtliche Laternen von den Demonstranten ausgedreht worden seien. In der Ziehensstraße begann kurz nach 21 Uhr eine regelrechte Schießerei. Die kommunistischen Demonstranten leisteten hartnäckigen Widerstand. An manchen Stellen sind die Schienen der Straßenbahn gelockert worden, z. T. sind schwere eiserne Träger über die Schienen gelegt. Die Kommunisten sind in die angrenzenden Seitenstraßen, offenbar in der Richtung zurückgegangen, die ganze Gegend abzubrennen, indem sie mit Blumentöpfen und Steinen die Gaslaternen einschlugen und das elektrische Licht auslöschten. Die Polizei arbeitet deshalb mit Scheinwerfern und schießt Leuchtraketen ab. Von der Polizei sind zwei Sonderwagen (Panzerwagen) mit Maschinengewehren nach Neukölln beordert worden, die durch die gefährdeten Straßen patrouillieren. Hin und wieder geben die Maschinengewehre Schreckschüsse ab, worauf alles in die Häuser flüchtet. Auffällig zahlreich sind die Krankenwagen, die zu den Krankenhäusern Neukölln-Buchow und Britz fahren. Wie man hört, sind die auf der Strecke Gebliebenen von den Kommunisten und Rotfrontleuten selbst zum Teil abgeschleppt worden. Bisher wurden im ganzen 8 Tote und 76 Verwundete geborgen. Auch nach Mitternacht hörte man unentwegt in mäßigen Abständen Schüsse.

Der letzte Bericht lautet: In Neukölln hat sich die Lage etwas ruhiger gestaltet. Ernstere Zwischenfälle haben sich in den frühen Morgenstunden nicht mehr ereignet. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 9, die der Verletzten 68.

Zur Bekämpfung der polizeilich unterlagen öffentlichen Kundgebungen bediente sich die Berliner Polizei erstmals eines ebenso eigenartigen wie wirksamen Mittels. Sie hat

## Tages-Spiegel

Auf der Pariser Sachverständigenkonferenz wird man sich vermutlich auf eine provisorische Zwischenlösung auf der Grundlage des amerikanischen Sachverständigenvorschlages einigen.

Der Redaktionsausschuß der Sachverständigenkonferenz befaßte sich gestern mit den Einwendungen und Abänderungsanträgen des Verhandlungsberichtes.

Zu der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz versuchte die französische Delegation einen Vorstoß gegen die Berufsheere zu unternehmen. Die englische und die amerikanische Delegation traten dem entgegen.

Der 1. Mai hat in Berlin schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei gebracht. 9 Tote und 68 Verletzte werden als Opfer des Tages angegeben.

Reichspräsident von Hindenburg hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Reichsminister Hermann Müller über die politische Lage.

Der ägyptische König Fuad wird vom 10. Juni an drei Tage offiziell in Berlin weilten.

Schon vor einiger Zeit 88 Fahrzeuge erhalten, die lange Wasserschläuche mit sich führen. Die Wasserschläuche können an die Hydranten angeschlossen werden. Jede dieser 88 Ausrüstungen wird von vier Beamten bedient. Zum erstenmal ist von dieser Einrichtung in der Nähe des Hermannsplatzes in Neukölln Gebrauch gemacht worden, wo die Kundgeber, die den Anordnungen der Polizei nicht Folge leisteten, in ganz kurzer Zeit vollkommen durchnäht auseinandergetrieben wurden.

#### Ruhiger Verlauf der Märsche im Reich.

Außerhalb Berlins ist der 1. Mai im ganzen Reich ruhig verlaufen. Im Ruhrgebiet kam es nirgends zu Zusammenstößen zwischen den kommunistischen und sozialdemokratischen Demonstrationen, die an verschiedenen Orten gleichzeitig stattfanden. Rund ein Viertel der Belegschaft des Ruhrbergbaus ist der Arbeit ferngeblieben. Auch in Köln ist die Feier bei sehr starker Beteiligung im allgemeinen ruhig verlaufen. Auch aus Frankfurt a. M., München, Wien, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Essen, Königsberg und Danzig wird völlige Ruhe gemeldet.

## Berufsheer und Wehrpflicht

### Neuer französischer Vorstoß bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen.

II. Genf, 2. Mai. Die vorbereitende Abrüstungskommission erörterte am Mittwoch die Frage der Dienstdauer der Berufsheere und der allgemeinen Wehrpflicht-Deere. Hierbei trat zum erstenmal auf dieser Tagung zwischen der englischen und der amerikanischen Abordnung einerseits und der französischen Abordnung andererseits ein offener grundsätzlicher Gegensatz zutage. Die französische Abordnung verlangt, daß in den Tafeln der Abrüstungskommission die Truppenbestände derjenigen Mächte besonders festgesetzt werden, deren Dienstdauer über drei oder vier Jahre hinausgeht, gleichgültig, ob es sich um Berufsheere oder um allgemeine Wehrpflicht-Deere handelt. Es sollen somit die Soldaten derjenigen Armeen, die eine längere Dienstdauer als drei Jahre haben, als aktive Unteroffiziere erscheinen. Nach dem französischen Vorschlag werden die Berufsheere mit weit größeren Ziffern in der Abrüstungskonvention erscheinen, als die großen Armeen der Landmächte, die nur eine verhältnismäßig kurze Dienstdauer haben. Die französische Abordnung verfolgt offensichtlich den Zweck, den militärischen Wert der Berufsheere und vor allem der deutschen Reichswehr zu vergrößern und gleichzeitig den Wert der französischen Armee als geringfügig darzustellen. Der französische Vertreter betonte nachdrücklich, daß der Wert eines Berufssoldaten höher anzusehen sei, als der Wert des lediglich im Rahmen der allgemeinen Wehrpflicht ausgebildeten Soldaten. Lord Cuffendun und Gibson forderten übereinstimmend vollständige Trennung zwischen Berufs- und allgemeinem Wehrpflichtheer. Beide wandten sich sogar sehr scharf gegen den französischen Vorschlag, aus dem bei der Bewertung der einzelnen Armeen keineswegs hervorgehe, ob es sich um Berufsheer oder Wehrpflichtheer handle.

## "Graf Zeppelin"

### zu einer Fahrt nach Wien aufgestiegen

II. Friedrichshafen, 2. Mai. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" stieg heute morgen um 5 Uhr 11 unter Führung Dr. Eckners zu seiner Wien-Fahrt auf. Das Wetter war bedeckt aber schön. Das Luftschiff verschwand mit Kurs auf das Donautal. An Bord befanden sich 25 Passagiere.

## Reichskanzler a. D. Marx zu den Pariser Verhandlungen

In einer großen öffentlichen Kundgebung in Dschersleben bei Magdeburg hielt Reichskanzler a. D. Marx eine Rede, in der er sich über die gegenwärtigen Verhandlungen in Paris äußerte. Dr. Marx hat bekanntlich im Jahre 1924 in London die Verhandlungen mit den ehemaligen Gegnern aufgenommen. Er führte u. a. aus: Nach seiner Meinung sei schon das deutsche Angebot von 1650 Millionen Mark jährlich, und zwar auf die Dauer von 97 Jahren, so hoch, daß es an die Grenze des Möglichen herangehe. Trotzdem sei das Schicksal der Konferenz selbst angesichts dieses deutschen Angebotes durchaus unsicher geworden. Es habe schon einmal der vollständige Abbruch der Verhandlungen gedroht. Ein solcher Abbruch wäre außerordentlich zu bedauern, denn dann hätte die auf jeden Fall kommende Regierungskonferenz keine feste wirtschaftliche Grundlage, auf der sie ihre politischen Entschlüsse aufbauen könnte. Er fürchte, in einem solchen Falle würden die politischen Gegensätze scharf aufeinander stoßen, so daß man zu einem ersprießlichen Ergebnis überhaupt nicht mehr gelangen könnte. Trotz der schweren Tage der letzten Wochen nehme er aber an, daß man vielleicht doch noch zu einer Einigung komme oder wenigstens zu einem Minderheits- oder Mehrheitsgutachten, so daß dann wenigstens für die kommenden Regierungsberatungen eine verhältnismäßig sichere wirtschaftliche Grundlage geschaffen wäre. Von der Entscheidung der Reparationsfrage hänge die Entwicklung unserer Wirtschafts- und Finanzlage durchaus ab. Käme eine Einigung nicht zustande, dann müßten theoretisch die zweieinhalb Milliarden jährlich von Deutschland bezahlt werden, wie sie im Londoner Vertrag vereinbart seien. Das würde für Deutschland unmöglich und für das Ausland eine solche Überschwemmung mit Sachleistungen darstellen, daß sie auch im Auslande nicht ertragen werden könnten.

## Erweiterung des Sachverständigenausschusses?

In Kreisen der Londoner Hochfinanz wird neuerdings der Gedanke einer Erweiterung des Pariser Sachverständigenausschusses erörtert. Man weist darauf hin, daß der Ausschuss sich gegenwärtig allzusehr auf führenden Persönlichkeiten der Zentralbanken zusammensetzt und auch die Mehrzahl der übrigen Mitglieder mehr oder weniger eng mit den Zentralbanken verknüpft ist. Die aus Berlin in London eingetroffenen Hinweise, daß man auf deutscher Seite den Gedanken einer Erweiterung der deutschen Abordnung durch Persönlichkeiten, die nicht mit der Reichsbank verknüpft sind, erwägt, wird daher in London mit Interesse aufgegriffen. Man glaubt, daß durch eine Erweiterung des Ausschusses durch Hinzuziehung von nicht mit den Zentralbanken verknüpften Mitgliedern die Aussichten für eine Endregelung verbessert würden. Diesen ganzen Erwägungen liegt der Gedanke zugrunde, daß die Pariser Besprechungen von allen nationalen und internationalen politischen Einflüssen ferngehalten werden müssen. In dieser Hinsicht findet die deutsche Haltung in London zweifellos eine günstigere Beurteilung als die mancher anderer Abordnungen und Regierungen.

## Luftfahrtspläne der Reichspost

Der Verwaltungsrat der Reichspost beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem an die Mitglieder des Verwaltungsrats gerichteten Telegramm des Reichsverbandes der deutschen Luftfahrtindustrie, in dem eine stärkere Interessennahme der Reichspostverwaltung an dem von Deutschland ins Ausland führenden Reichsluftliniennetz gefordert wird. In der Aussprache machte Reichspostminister Dr. Schäkel aufseherregende Mitteilungen über die Luftfahrtspläne der Reichspostverwaltung und die Bereitschaft, selbständige Luftpostlinien einzuführen. Weiter sei an die Errichtung einer Verbindung nach dem Orient gedacht. Unter Ausnutzung der

## Der goldene Mantel.

Roman von Heinz Wetten.  
Copyright by Romandicast Digo, Berlin W 30.  
(4. Fortsetzung.)

Eine geraume Weile blieb er still sitzen. Dann rückte er den Schemel ans Fenster, um trotz der Müdigkeit noch einen Blick auf die Landschaft zu werfen. Als ein dichtbewaldeter, breittaliger Hügel hob sich die Engelsburg scharf aus dem blau-schwarzen Nachthimmel. Wie oft hatte er als Knabe auf dem Hügel gelegen und in die Wolken gestarrt, während seine Beine an den Abhängen kletterten und die jungen Wäde und Felle in mutwilligen Sprüngen gegeneinander stießen. Damals waren die glücklichsten Stunden seines Lebens gewesen. Während er auf der Wiese träumte, war er sein eigener Herr. Da brauchte er den alten Gemeindevorsteher nicht zu fürchten, der ihn jeden Morgen vor dem Hahnenschrei vom Strohlager auftrieb und stets gewässerte Birkenruten bereithielt, um ihn für das geringste Vergehen abzustrafen. Denn der alte Mezenthin war ihm vom Senat als Ziehvater bestellt worden, weil er ein Niemandskind war, und ein rechter Vater war er ihm gewesen nach den Worten der Schrift: „Wer seine Aute schonet, der häßet seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald.“ Doch nicht nur der alte Mezenthin hatte ihn erzogen. Soviele Senatoren die Stadt zählte, sovielen Zuchtmessern waren ihm gewesen und nicht einer war unter ihnen, der ihm nicht alle Zeit seine dunkle Herkunft vorgeworfen hätte und die Lasten, die er dem Stadtfüßel verurteilte.

Doch wenn er auf der Engelswiese lag und in den Himmel schaute, verschwanden Gemeindevorsteher, Bürgermeister und Ratsherren in nebelhafte Weiten. Dann

Konkurrenz müßten Fahrzeuge gechartert werden, das gleiche gelte von der Fahrzeugherstellung, wodurch zugleich ein Einheitsstyp für Luftfahrzeuge gefördert würde. Die Luftpostlinien würden Zweiglinien der Lufthanfa sein.

## Der Lohnstreit bei der Reichsbahn

Der Weg zum Schlichter.

III Berlin, 1. Mai. Die am Montag stattgefundenen Beratungen zwischen der Reichsregierung, der preussischen Regierung und der Reichsbahnhauptverwaltung über den Lohnstreit bei der Reichsbahn haben, wie die Telunion erzählt, zu dem Ergebnis geführt, daß Reichsverkehrsminister Siegelwald den Gewerkschaften nahelegen wird, zur Regelung des Lohnkonflikts das Schlichtungsverfahren einzuleiten.

## Kleine politische Nachrichten

**Die Aufwertungshypotheken.** Staatssekretär Dr. Joel berichtete im Haushaltsausschuß des Reichstages über die Frage der Aufwertungshypotheken. Eine Verlängerung könne nur erfolgen, wenn der jetzige Zinssatz von 5 Prozent ab 1932 wesentlich erhöht werde. Das bedinge aber eine Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches. Schwierig sei die Lösung dieser Frage auch wegen der Höhe der 1932 fälligen Hypotheken, die auf mindestens 6 Milliarden geschätzt würden. Der Zustand der Grundbücher müsse wieder übersichtlich gestaltet werden, die Papiermarkteintragungen in Goldmarkteintragungen umgeschrieben oder gelöscht werden. Hierüber sei ein Gesetzentwurf in Bearbeitung.

**Die Regierungsbildung in Österreich.** An der endgültigen Wahl von Streeruwitz zum Bundeskanzler wird nicht mehr gezweifelt, zumal auch von Seiten des Landbundes kein Widerstand mehr zu erwarten ist. Die Wahl im Nationalrat wird am Donnerstag vorgenommen werden. Die föderale Ministerliste steht nahezu fest, da man in christlich-sozialen Kreisen aufeinander entschlossen ist, an Stelle von Dr. Kleinbeck Dr. Mittelberger zum Finanzminister zu machen. Neu besetzt wird das Landwirtschaftsministerium, und zwar durch den Präsidenten des Reichsbauernbundes Fördermayr.

**Das Ergebnis der Tiroler Landtagswahlen.** Das Ergebnis der Wahlen zum Tiroler Landtag liegt nunmehr abschließend vor. Darnach ist es den Sozialdemokraten gelungen, ein Mandat neu zu erobern, so daß sie nunmehr im Tiroler Landtag über 9 Sitze von 40 verfügen. Die Christlich-sozialen Tiroler Volkspartei verlor von ihren bisherigen 28 Mandaten 2, die Großdeutsche Partei büßte von ihren 4 Sitzen ebenfalls 2 ein. Neu zieht in den Tiroler Landtag der Bürgerliche Ständebund (3 Sitze) ein, hinter dem die Organisationen der Wirtschaft stehen und der sich zum ersten Male an den Wahlen beteiligte. — Das wichtigste Ergebnis des Wahlkampfes ist, daß die bisherige unbeschnittene Zweidrittelmehrheit der Christlich-Sozialen im Tiroler Landtag gebrochen worden ist.

**Ein Aufruf Primo de Riveras.** Wie aus Madrid gemeldet wird, veröffentlichte Primo de Rivera folgenden Aufruf: Wenn Gott will, wird die Wiederherstellung einer parlamentarischen Regierung in Spanien nicht vor 1931 geschehen. Der gesunde Verstand des spanischen Volkes ist ein mächtiger Wall gegen die durch Ausländer in Umlauf gesetzten Gerüchte. Das Direktorium beachtet jede Anregung zu Maßnahmen, die das Volk von diesem heimtückischen Übel befreien wird.

**Cooldige gegen eine Vorherrschaft zur See.** Cooldige erklärt in einem in der Maiausgabe der Zeitschrift Ladies Home Journal erschienenen Artikel unter der Überschrift: „Friedensverprechung“, daß jede Vorherrschaft zur See eines einzelnen Volkes heute durch die Einschränkung der Rüstung unmöglich sei. Er finde aber eine gleichartige Rüstung auch irreführend, da ein verschiedenartiger Handel auch eine anders gestaltete Flotte erfordere. Nur eine Beschränkung des jetzigen Rüstungsplanes werde den Frieden bringen.

zogen mit den vorüberschwimmenden Wollen die traurigen Gedanken fort und andere, schönere kamen. Dann wußte er, daß draußen in der Welt, fern von Rothenburg als ein vielmächtiger Fürst sein Vater lebte, der eines Tages kommen würde, um ihn auf sein Schloß zu holen. Dann würde er auf einem weißen Pelter reiten, von Rittern und Knappen und reißigen Knechten begleitet. Und alle Gloden der Stadt würden läuten und das weißrote Banner von Rothenburg würde sich vor ihm neigen.

So hatte er oft auf dem Hügel der Engelsburg gelegen und war glücklich in seinen Träumen gewesen. Denn die Natur, die ihm nur einen kleinen schwächlichen Körper gegeben und ihn in allem kleinstmütlich bedacht hatte, hatte ihm in seiner Phantasie ein Geschenk mit auf den Weg gegeben, das alle Dornen und Disteln seines Lebensweges in eitel Rosen und Beigelein wandelte und ihn in paradiesische Gärten entführte.

Aber die Phantasie ist keine zuverlässige Führerin auf dem Wege durch ein Menschenleben und der Tag kommt, da sie den Menschen aus seinen Himmeln stürzt. Eines Abends war er mit seiner Herde heimgekehrt, hochlopfenden Herzens. Zwei Biegen hatten in der ihm anvertrauten Schar gefehlt. Am Tage St. Kilian war es gewesen. Noch in der Nacht hatte ihn der alte Mezenthin wieder hinausgeschickt, die Fehlbenden zu suchen. Am nächsten Morgen lag er mit zerschmetterten Gliedern am Abhang der Engelsburg. Sechs Wochen hatte er im Brechhaus liegen müssen. Dann war der Ratsbützel gekommen und hatte ihn im Namen des Bürgermeisters Pirtheimer geheißt, ihm zu folgen — hinaus zum Rabenstein, wo Meister Vulpus, der Freimeister hauste. Dem sollte er als Wude fortan fronen, da es mit dem Huteamt für alle Zeiten vorbei war.

Wlpianus saß am Fenster, starrte in das Dunkel hinaus und atmete tief und schwer. Ein Jahr hatte

## Aus aller Welt

Ein deutscher Zirkus in Belgien gestürmt.

Der deutsche Zirkus Fleisch, der sich auf einer Rundreise durch Belgien befindet, sollte in Charleroi eine Vorstellung geben. Kaum hatte das Orchester zu spielen begonnen, als das Publikum zu pfeifen und schreien ansetzte. Plötzlich sangen alle die Marsellaise und das Orchester begleitete sie in dem Glauben, dadurch die Gemüter zu beruhigen. Die Zuschauer hielten dies jedoch für eine Herausforderung und bombardierten die Musiker mit Steinen und andern Gegenständen. Fluchtartig mußten sie den Zirkus verlassen und wurden draußen von einer etwa 2000 Mann zählenden Menge in Empfang genommen, die eine drohende Haltung gegen sie einnahm. Der Zirkus verließ daraufhin Charleroi mit dem Ziel Paris, obgleich ursprünglich noch weitere Vorstellungen in anderen wallonischen Orten geplant waren. Der Direktor des Zirkus beabsichtigt, eine Schadenersatzklage gegen die Stadt anzuführen. Die vorhergegangenen Vorstellungen in Brüssel, Antwerpen und Gent verliefen ohne Zwischenfall.

Das „Journal de Charleroi“ berichtet, daß die Zwischenfälle durch übel beleumundete Individuen auf Anstiftung eines anderen Zirkusunternehmens veranlaßt worden seien. Auch der Bürgermeister von Charleroi hat sein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Dem belgischen Innenminister und den betreffenden ausländischen Konsuln ist ein Protest gegen die Kundgebungen zugegangen. Der angerichtete Schaden wird mit 200 000 Franken beziffert.

Brand eines Eisenbahnwagens in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf der Eisenbahnstrecke Saratow—Mittschowo in einem D-Zug ein Brand ausgebrochen. Zwei Wagen wurden eingestürzt. Zur Beseitigung des Brandes wurden sofort Hilfskräfte herbeigerufen. Es steht noch nicht fest, ob bei dem Brand Personen ums Leben gekommen sind. Nach amtlichen Angaben sind bei dem Brand 14 Personen schwer verletzt worden.

Schiffunglück bei Manila.

Wie aus Manila gemeldet wird, ist der zwischen den Philippinen-Jnseln verkehrende Dampfer „Viking“ infolge einer Gasexplosion bis zur Wasserlinie verbrannt. Ein Teil der Besatzung wurde durch die Explosion über Bord geworfen. Atmosphärische Störungen verhinderten die Ausfindung von SOS-Rufen, doch bemerkte der Dampfer „Delphi“ die Flammen, leistete die ganze Nacht über Hilfe und rettete 11 Mann der Besatzung, während 17 ums Leben kamen.

Riesenbrand in Veracruz.

Aus Veracruz (Mexiko) wird gemeldet, daß ein Großfeuer wie es die Stadt seit Jahren nicht heimuchte, 25 Häuser in Asche legte. Darunter befinden sich allein 12 Geschäftshäuser. Der Schaden wird auf eine Million Pesos berechnet.

Zusammenstoß der New Yorker Stadtbahn mit einem Hochbahnzug.

Ein D-Zug der New Yorker Stadtbahn fuhr auf einen Hochbahnzug auf. Bei dem Unglück wurden vier Personen getötet und zwanzig verletzt. Das Unglück ereignete sich in der Nähe der 167. Straße, wo die Untergrundbahn, die auf diesem Teil der Strecke oberirdisch verkehrt, die Gleise der Hochbahn schneidet. Aus welchem Grunde der Führer des Hochbahnzuges der Untergrundbahn nicht hielt, als er sah, daß die Gleise durch den Hochbahnzug versperrt waren, ist noch nicht festgestellt und wird wahrscheinlich auch niemals festgestellt werden, da der Führer des Untergrundbahn-Hochbahnzuges bei dem Unglück ums Leben gekommen ist. Nebenfalls stieß der Untergrundbahnexpress mit ziemlichem Wucht auf den Hochbahnexpress und schob sich in den letzten Wagen des Hochbahnzuges hinein.

Dadurch wurde eine ungeheure Panik ausgelöst, denn beide Züge waren überfüllt besetzt. Der Untergrundbahnexpress hatte annähernd 2200, der Hochbahnexpress rund 1100 Passagiere. Die Panik wurde noch erhöht, als kurz nach dem Zusammenstoß ein hölzerner Wagen, die die Hochbahn trotz gefehligen Verbotes immer noch fährt, in Brand geriet.

er im Hause des Henters gelebt. Er war von ihm gepflegt worden, bis er seine Glieder wieder gebrauchen konnte und hatte ihm dann geholfen in seinem schweren verachteten Tagewerk, so gut er vermochte. Er hatte gelernt, gefallenen Tieren die Haut mit dem Holzmesser abstreifen und Stricke im Wasser geschmeidig machen für arme Sünder.

Ein Jahr lang war er Freimeisterbub gewesen; dann war er geschehen. Meister Vulpus hatte ihm selbst zur Flucht geholfen, so daß er sich den Kroaten des Generals Radziwill anschließen konnte, die die Welle des großen Krieges nach Rothenburg geworfen hatte. Gleich mitten hinein in den großen Kriegstrom war er geraten und hatte sich dann von ihm treiben lassen, bald zum rechten, bald zum linken Ufer und auch oft mitten hinein in die Vranburg. Bettelnd und hungernd, Geld fehlend und Geld verdienend war er durch die Welt gezogen und hatte ein wildes Abenteuerleben geführt, wie tausend andere, die den langen Krieg zwischen dem alten römischen Glauben und der neuen Wittenberger Lehre mitlebten. Troßbube war er den Kroaten, Hundefunge den Schweden gewesen, Küßergeselle bei einem Obristen im Heere des Freiländers und Marktelender in der Armee des Prinzen Bernhard von Weimar.

Und dann war er ein Medikus geworden. Im Hause eines alten Wundarztes hatte er ein gutes Quartier gefunden und gelernt, seinem Wirt hilfsreich zur Hand zu gehen. Manches, was er dem Meister Vulpus abgesehen, war ihm zuzustatten gekommen, mehr noch der Umstand, daß er den reformierten Glauben, in dem er aufgezogen war, drangegeben und altgläubig geworden war, als er erkannt hatte, daß im Lager der Kaiserlichen das Leben lustiger war, als beim Schwedenkönig.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttg., 1. Mai. Am letzten Montag konnte Konföderationspräsident a. D. D. von Zeller mit seiner Gemahlin in erfreulicher körperlicher und geistiger Mäßigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Staatspräsident Dr. Volz hat dem Jubililar mit dem üblichen Gedenkblatt die Glückwünsche der württembergischen Staatsregierung in einem warm gehaltenen Schreiben übermittelt, in dem es heißt: „In erster Linie gedenke ich dabei der ausgezeichneten Dienste, die Sie dem württembergischen Staate in der Finanzverwaltung, zuletzt als Präsident des Steuerkollegiums und langjähriges Mitglied der früheren Ersten Kammer, geleistet haben. Ihr segensreiches Wirken an der Spitze der evangelischen Kirche, die Sie mit ruhiger und sicherer Hand durch die Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit gesteuert haben, steht in weiten Kreisen unseres Landes in dankbarer Erinnerung. Mögen Sie zusammen mit Ihrer getreuen Lebensgefährtin einen erhabenen Festtag begehen und möge sich Ihr Feterabend noch recht freundlich gestalten!“

Stuttg., 1. Mai. Gestern mittag explodierte an einem Krastrad im Hausgang der Wirtschaft z. Vierhalle in der Ledergasse beim Anlaufenlassen des Motors der Benzintank. Das Krastrad wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen wurden schwer, 3 leicht verletzt. Der Rauch des brennenden Motorrads war so stark, daß Nachbarn glaubten, das Gebäude selbst stehe in Flammen und deshalb die Weckerlinie alarmierten.

Sigmaringen, 1. Mai. Ein zu 15 Monaten Gefängnis verurteilter Gefangener wurde aus dem Weilbrunner Gefängnis nach Sigmaringen transportiert, weil er sich dieser Tage wegen eines neuen Deliktes vor dem Strafrichter verantworten sollte. Der Gefangenschaft schien er überdrüssig zu sein. Seit zwei bis drei Tagen gebärdete er sich wie wahnsinnig, verzichtete auf jede Nahrung und verbarrikadierte sich in seiner Zelle. Inzwischen hatte er schon ein großes Loch in die Mauer gearbeitet. Gestern sammelte er nun alte Lumpen und Papier und versuchte damit seine Zelle

in Brand zu jucken, vielleicht in dem Gedanken, unter einer allgemeinen Aufregung und Verwirrung leichter das Weite suchen zu können. Durch das Verkohlen der Lumpenteile wurde man auf den Brand aufmerksam und alarmierte sofort die Weckerlinie. Die verbarrikadierte Zelle wurde eingedrückt und der Brand schnell gelöscht. Den Gefangenen brachte man gefesselt in eine andere Zelle, wo ihm die Möglichkeit genommen ist, weiteres Unheil anzurichten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börsenbericht

Stuttg., 1. Mai. Bei wenig Geschäft behaupteten heute die Kurse an der Börse im wesentlichen den Stand der Vortage.

### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

R.C. Berliner Produktenbörse vom 1. Mai.

Weizen märk. 225-227; Roggen märk. 205-207; Braugerste 218-230; Futtergerste 192-202; Hafer märk. 200 bis 208; Weizenmehl 25.25-29.50; Roggenmehl 27-28.60; Weizenkleie 14.50; Roggenkleie 14.10-14.20; Viktoriaerbsen 48 bis 50; kleine Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Pechlüssen 25-26.50; Ackerbohnen 22-24; Wicken 28-30; Lupinen blaue 16.50-17.50; gelbe 22-24; Seradella neue 58 bis 62; Rapsluchen 19-19.20; Leinfuchen 21.80-22; Erbsen-schnitzel 18.40-18.60; Sojabohnen 20.20-21; Kartoffelkoden 18-18.60. Allgemeine Tendenz: fest.

### Weißerstadter Marktbericht

Zufuhr: 185 Stück Milchschweine, Preis: 89-88 M das Paar; Handel gedrückt, Preise zurückgehend.

### Schweinepreise

Sachang: Milchschweine 35-46. — Buchan a. F.: Milchschweine 41-50. — Oberndorf a. N.: Milchschweine 37-45. —

Tuttlingen: Milchschweine 24-40. — Waldsee: Milchschweine 35-47 M.

### Fruchtpreise

Tuttlingen: Weizen 13-14, Roggen 12.50, Gerste 12-13, Saatgerste 14, Haber 12.50-13, Saathaber 14 M. — Waldsee: Haber 11.40 M der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirt. haftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

## Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachtten Verhältnisse übernimmt die Schriftleitung nur die präventive Verantwortung.

### Verkehrsgefährdung beim „Abler“

Zu der gestrigen Einfindung möchte ich folgendes sagen: Es ist richtig, daß die Straßengabelung bei meinem Anwesen für den Verkehr nicht ganz ungefährlich ist. Aus diesem Grund hatte die Ortspolizeibehörde denn auch im letzten Jahr für das Bahnhofsstraßenstück vor dem „Abler“ ein Parkverbot erlassen, allerdings auf mein Ersuchen wieder aufgehoben. Jeder billig Denkende wird zugeben, daß die Aufrechterhaltung dieses Verbots mich hätte schwer schädigen müssen.

Da ich aber die Gefährlichkeit des Verkehrs dort selbst abgeben mußte, habe ich mich mit der Ortspolizeibehörde neulich dahin verständigt, daß durch Anbringung der vorgeschriebenen Tafeln das Parken von Kraftwagen auf der Nagoldseite verboten wird. Durch diese Maßnahme wird vermieden, daß von der Stuttgarter Straße (Eisenbahnüberführung) herkommende Kraftfahrzeuge, die in die Bahnhofsstraße einbiegen wollen und nach der Vorschrift dies in weitem Bogen zu tun haben, sich hinter dem „Abler“-Eck plötzlich einem dort (in ihrer Fahrbahn) haltenden Wagen gegenübergestellt sehen.

Karl Schnauffer.

# Unsere Frühjahrsneuheiten

## in Kleiderstoffen, Damenmänteln, Damenkleidern und Kinder-Konfektion

sind in reichster Auswahl am Lager eingetroffen.  
Wie immer sehen wir beim Einkauf hauptsächlich darauf, unseren Kunden etwas Besonderes zu bieten.

**Erstklassige Qualitäten, geschmackvolle Muster und billige Preise sind unser Prinzip!**

Überzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch von unserer Leistungsfähigkeit!

Zefir für Hauskleider	Mk. 1.25, 0.95, 85 Pfg.
Baumwollmousseline in schönen Farbstellungen	Mk. 1.25, 1.10, 0.95, 85 Pfg.
Washseide solide Qualitäten	Mk. 2.95, 2.45, 2.25, 1.95, 1.65
Wollmousseline aparte Muster	Mk. 4.25, 3.70, 3.25, 2.75, 2.25
Japon bedruckt, reine Seide, in entzückend. Mustern	Mk. 9.25, 8.25, 6.75, 6.25
Crêpe de Chine bedruckt, reine Seide, besonders preiswert	Mk. 8.90
Damenmäntel	Mk. 31.50, 27.50, 21.50, 19.50, 17.50, 12.50, 9.50
Damenkleider	Mk. 42.—, 36.—, 32.—, 29.50, 25.50, 19.50, 11.50, 9.50, 7.50, 4.50
In allen Stoffarten	
Bulgarenblusen mit echtfarbiger Stickerei, teilweise Handarbeit	Mk. 14.50, 10.50, 8.50, 7.90, 6.90
Kostümröcke	Mk. 14.50, 11.50, 7.50, 5.50, 2.95
Kinderkleider in größter Auswahl und in jeder Preislage	

Geschwister Kleemann, Calw

Obere Biergasse 128 Marktplatz 42



**Fußballverein Calw**  
1912 e. V.  
Freitag, 3. Mai abends 8 Uhr im Lokal Mitglieder- u. Spieler-Versammlung.  
Wichtige Tagesordnung. Der Ausschuß.

**1 Damenfahrrad u. 1 Herrenfahrrad neu,** mit 1 Jahr Garantie! verkauft für **zusammen 150 Mk.**

Fahrradhandlung Hans Maisel, Calw.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wie haben auf Lager:

Thomasmehl	Sojabohnen
Kalifalz	Weizen
Rainit	Gerste
Hederichkainit	Roggen
Nitrophoska	Futterkalk
Ammoniak	Fischmehl
Kalkstickstoff	Viehsalz
Kalksalpeter	Grassamen
Natronsalpeter	Rotklee
Harnstoff-Kali-Phosphor	Luzerne
Leinmehl	Futtererbsen
Erdnußmehl	Wicken
	Angersfen

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags in Althengstett Dienstags.  
Die Geschäftsstelle



Es genügt nicht, dass Du Margarine forderst, Blauband muss es sein!



Calw.  
Im Wege der

### Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 4. ds. Mts. vorm. 9 Uhr unter dem Rathaus gegen bare Bezahlung:

43/20 Cigarren, 25/2 10/1, 10/4 Flaschen Weinbrand, 1 Korbfasche mit 10 Ltr. Weinbrand, 1 Korbfasche mit 10 Ltr. Kirchwasser.

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.

### Rindertwagen

wird billig verkauft  
Altbürgerstraße 286.

Gelbe verkauft  
Marktpl. 46 I. St. Calw

---

Garantiert reinen  
**Bienenhonig**  
verkauft  
Anna Matt,  
Neubulach.

Bohner-Wachs  
Büffelhaar

Feinste Qualität von größter Ausgiebigkeit gibt hohen Glanz.

Wasserglas  
wasserhelle, geruchlose Ware ist zu haben bei  
**R. Hauber.**

---

1/2 Morgen ewiger  
**Kleeacker**  
an der Althengstetterstraße wird am Samstag Nachmittag 4 Uhr verkauft  
Moros, Leberkt. 168

## Kette

in Schürzenzeug, Zefir, Satin, Foulardin, Wajschamt, Seidencrepp usw. sind eingetroffen und empfehle billigst  
**Geschw. Stanger,**  
Obere Marktstraße 28.

Gustav-Adolf-Frauenverein  
Freitag, 3. Mai 2 1/2 Uhr nachm. im Ev. Vereins-haus (Andreazimmer).

## Reinen Tannen-Honig empfiehlt S. Knecht.

Vollertes  
**Wohnzimmer**  
gebraucht aber gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Auto-Vermietung!

Wir empfehlen unsere bequemen geschlossenen

## Sechs-Sitzer

für Nah- und Fernfahrten.

Gebr. Matt, Neubulach.

# LUGER

Seht ist es Zeit zum

## Eier-Einlegen

Mittlereier	100 St.	M. 10.30
Steyrer	100 St.	M. 11.20
Bulgaren	100 St.	M. 12.00
schwerste 63/65		
Italiener	100 St.	M. 12.80
Trinkeier	100 St.	M. 14.00
von eigener Geflügelzucht.		
Bei Mehrabnahme billiger.		

## Für Frühjahr

und

## Sommer 1929

finden Sie in

## Herren-, Jünglings- Knaben-Bekleidung

größte Auswahl Elegante Passform  
Die billigen Preise ermöglichen es Ihnen, sich für  
wenig Geld gut, praktisch und modern zu kleiden

Friedr. Wegel, Calw, Badstraße  
Spezialgeschäft f. Herren- u. Knaben-Bekleidung

### Ostelsheim.

## Ein Wohnhaus samt Scheuer

4-Zimmer-Wohnung  
und allen Zubehörsachen, sowie Obst- und  
Gemüsegarten, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt das Schultheißenamt.



### Suche

## für sofort tüchtigen Pferdeknecht

der die Landwirtschaft  
versteht  
Eugen Harsch,  
zum „Schiff“.

## Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen

bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

### Statt Karten!

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 4. Mai  
1929 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in den Gasthof a. „Adler“ in Bad Liebenzell  
freundlichst einzuladen.

Karl Holzäpfel / Luise Fiesle  
Bad Liebenzell

Kirchgang 1 Uhr.

### Altburg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 4. Mai,  
im Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Karl Pfrommer  
Sohn des † Friedrich Pfrommer

Marie Theurer  
Tochter des Gottlieb Theurer

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegen zu nehmen.

### Würzbach—Oberreichenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 4. Mai  
im Gasthof zum „Hirs“ in Oberreichenbach  
stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Johann Georg Maisenbacher  
Sohn des Agidius Maisenbacher in Würzbach

Katharina Weber  
Tochter des † Joh. Georg Weber  
in Oberreichenbach

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

### Neubulach

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 4. Mai  
stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röhle“ freundlichst  
einzuladen.

Wilhelm Reutter, Hafner  
Sohn des Georg Reutter, Hafnermeister

Anna Schwarz  
Tochter des † Gottlieb Schwarz, Friseur

Kirchgang 12 1/2 Uhr in Neubulach.

### Althengstett.

### Statt Karten!

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 4. Mai  
1929, im Gasthaus zur „Traube“ in Alt-  
hengstett stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Paul Benerle, Hilfswärter  
Sohn des Fritz Müller, Fasser

Elise Dittus  
Tochter des Jakob Dittus, Zimmermann

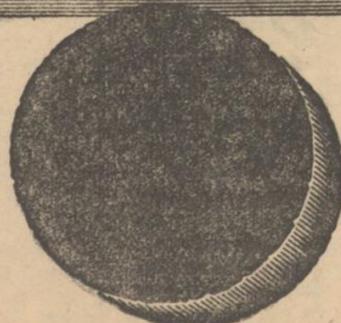
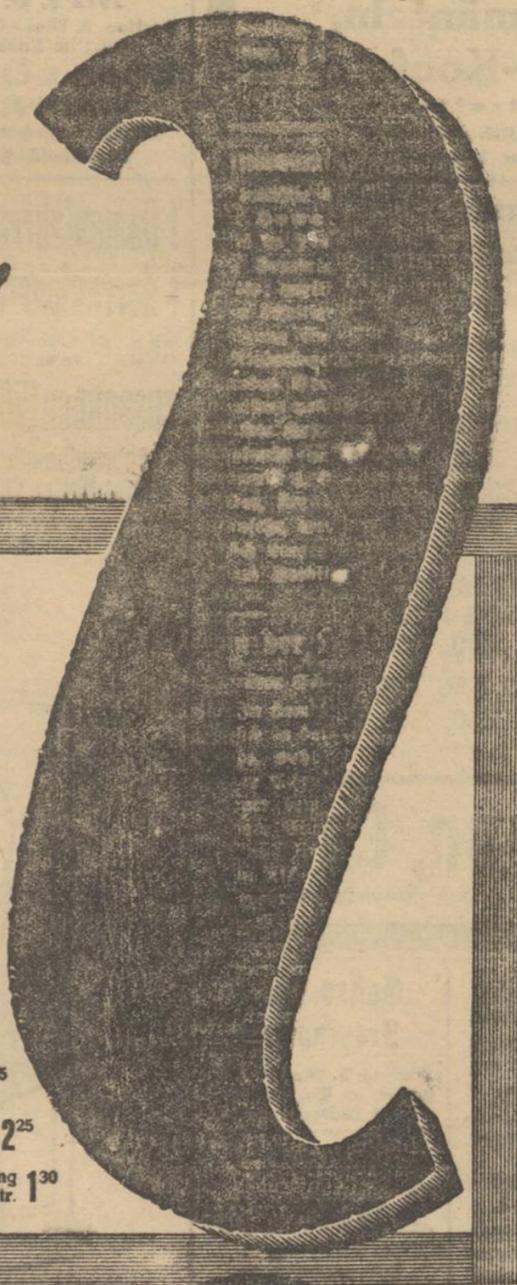
Kirchgang 12 1/2 Uhr.

Warum  
Wronker

Diese Preise geben die Antwort:

Zellr gestreift, waschécht . . . . . Mtr.	42,-
Zellr hell kariert, 80 cm br., für Herrenhemden und Blusen . . . . . Mtr.	50,-
B'wollmousseline gemustert, solide Fa- brikate . . . . . Mtr.	65,-
Trachtenstoffe indanthrenfarbig 80 cm br. Mtr.	65,-
Sportflanelle helle u. dunkle Streifen für Sporthemd., Knabenbl. Mtr.	68,-
Hemdenflanelle hell gestreift . . . Mtr.	38,-
Pulloverstoffe Travers-Streifen . . . Mtr.	90,-
Popeline reine Wolle in vielen Farben . Mtr.	1 <sup>85</sup>
Schattenrips reine Wolle, großes Farbensorti- ment . . . . . Mtr.	2 <sup>95</sup>
Kostümstoffe gute Qualität, 140 cm breit . . . Mtr.	2 <sup>25</sup>
Damassé-Jackenfutter in hübscher Ausmusterung . . . Mtr.	1 <sup>30</sup>

Warum  
immer wieder  
Wronker  
Pforzheim



Bestellen Sie  
das „Calwer Tagblatt“